

Übersetzen mit dem *Klärifix* – ein Methodenmix



von Victoria Isabelle **Bovelet**,
StR' i. K.

Liebfrauenschule Köln
bov@lfs-koeln.de

Schlüsselwörter: Erschließung, Lesezeichen, Übersetzung, Hilfsmittel für den Unterricht, das Übersetzungsgespräch und Prüfungen.

Cornelia die Sklavin das Hündchen rufen und sie sucht.

Eine derartige sinnlose Aneinanderreihung von Wortbedeutungen ist für viele von uns Lateinlehrkräften ein nur allzu bekanntes Problem. Mein Lösungsvorschlag: **Satz mit X! – Das war wohl nix – besser nimm den *Klärifix*.** Das so beworbene Instrument bietet Schüler:innen eine Gedächtnisstütze in Form eines Lesezeichens, das strukturiert und schrittweise den Weg vom ersten Lesen bis zur semantisch angemessenen Übersetzung aufzeigt (s. Abb. 1). Die Bezeichnung *Klärifix* schließt an die bekannten Figuren Asterix, Obelix & Co. an und sorgt für eine rasche Akzeptanz.



Abb. 1: Vorlage für die Vorder-/Rückseite des *Klärifix* mit der Kurzform der einzelnen Schritte zur Übersetzung. Die jeweiligen Markierungen können angepasst werden. Die komplette Fassung zur Einführung kann über den QR-Code aufgerufen werden.

1. Fachdidaktische Einordnung

Strukturierte Verfahrensweisen, die die Schüler:innen bei den äußerst komplexen Übersetzungsprozessen unterstützen sollen, sind in der Fachdidaktik und Unterrichtspraxis längst etabliert.

Innovativ ist beim *Klärifix* die Kombination von Erschließung und inhaltlicher Auseinandersetzung mit der Textstelle. Diese erfolgt dadurch, dass die Schüler:innen vor der Erschließung aller Satzglieder explizit darauf hingewiesen werden, sich mit dem Inhalt auseinanderzusetzen. Dazu sollen sie neben den textimmanenten Informationen auch ihre Erkenntnisse aus dem deutschen Einleitungstext oder ihr Vorwissen verwenden.

Mit dem *Klärifix*, der einen **Methodenmix** der bereits etablierten Methoden darstellt, kann eine Vorgehensweise etabliert werden, die dem natürlichen Übersetzungsverhalten von Schüler:innen entgegenkommt und sie dahin führt, eine zielsprachenorientierte Übersetzung anzufertigen.

2. Grundlagen der Konzeption

Die Konzeption beruht auf folgenden Verfahren, die im Lateinunterricht am häufigsten verwendet werden:¹ Zunächst auf der Methode des **linearen Dekodierens**,² da der *Klärifix* mit seinem ersten Punkt des Vorverständnisses der Grobkodierung, entspricht. Diese wird jedoch durch den **inhaltlichen Aspekt** ergänzt, bevor die Feinkodierung erfolgt. Diese ist beim *Klärifix* als Vertiefung aufgeführt und in einer anderen Reihenfolge aufgebaut: Die Bestimmung von Konstruktionen fällt hier in den Bereich der Vertiefung, wohingegen diese beim linearen Dekodieren unter die Grobkodierung fällt. Der Übergang zwischen den zwei Schritten ist allerdings häufig fließend.

Der Ansatz des *Klärifix*, den lateinischen Satz vom Prädikat aus zu erschließen, geht auch auf die im Lateinunterricht am häufigsten verwendete **Konstruktionsmethode** zurück.³ Allerdings entfällt die Differenzierung zwischen Haupt- und Nebensatz auch hier zugunsten

1 Unstrittig ist, dass der Prozess der Erschließung und der damit einhergehenden Klärung von syntaktischen und semantischen Elementen das Fundament für eine gelungene Übersetzung ist. Bei den aufgezählten handelt es sich eher um Erschließungs- als um Übersetzungsmethoden.
2 Vgl. GLÜCKLICH (1976), S. 5–36 und GLÜCKLICH (2008), S. 68–70.
3 Vgl. MEINCKE (1993), 71–72 mit Verweis auf ältere Literatur.

des inhaltlichen Aspekts. Der *Klärifix* enthält ebenfalls Elemente der **Pendelmethode**, weil sein letzter Schritt die Aufforderung ist, zunächst mit dem ersten Satzglied zu beginnen und dann das Prädikat anzufügen.⁴ Ebenfalls wird aus der **Dependenz-/Valenzgrammatik** der Schritt der Suche nach den Valenzen des Verbs⁵ aufgegriffen, allerdings mehr mit dem Fokus darauf, welche Ergänzungen inhaltlich schlüssig sind. Die Vorteile dieser Methoden sind offensichtlich: Sie sind einfach anzuwenden und berufen sich auf die grundlegenden Vorgehensweisen, die von Lehrwerken im Unterricht etabliert werden. Allerdings lassen alle vier Methoden den inhaltlichen Aspekt oft außen vor. Er ist freilich für eine sprachlich gelungene und vor allem von Schüler:innen verstandene Übersetzung zwingend notwendig. Auch der *Klärifix* erhebt nicht den Anspruch, die ultimative Übersetzungsmethode zu sein, hat aber den Vorteil, dass der inhaltliche Aspekt, der in gängigen Übersetzungsmethoden fehlt, in ihm fest verankert ist.

3. Ziel des Einsatzes

Das vertiefte Textverständnis als Leitziel des Lateinunterrichts⁶ verfolgt der *Klärifix* durch die inhaltliche Durchdringung **während** der Erschließung und Übersetzung. Dies erfolgt, indem die Schüler:innen nach der Erschließung der Verbalinformationen dazu aufgefordert werden, anhand aller ihnen zur Verfügung stehenden Informationen Überlegungen zum Textinhalt anzustellen. Bestenfalls ist den Schüler:innen der Sinn des Satzes also schon bewusst, bevor sie ihn endgültig niederschreiben. Dieses Vorgehen bewirkt, dass die Schüler:innen, bevor sie den Text weiter auf der grammatikalischen Ebene erschließen, eine Motivation oder ein Interesse aufbauen, den Text vollständig zu übersetzen, um somit ihre Annahmen bestätigen zu können.⁷

4. Vorteile

1. Die Einführung kann ohne großen Aufwand erfolgen und kann sich an das natürliche Übersetzungsverhalten der Schüler:innen anschließen.⁸
2. Die Einsetzbarkeit in allen Klassenstufen als ein **legitimes Hilfsmittel**, das während der Klassenarbeiten oder Klausuren benutzt werden darf, um auch Schüler:innen, die in Prüfungssituationen besonders angespannt sind, ein **Mittel zur Beruhigung** an die Hand zu geben.
3. Bei der Verwendung wird das intuitive Übersetzungsverhalten zwar gelenkt, aber nicht ausgebremst, weil der *Klärifix* aus Schüler:innenperspektive entwickelt wurde.⁹
4. Darüber hinaus dient der *Klärifix* auch als ein Mittel zur Reflexion¹⁰ und zur Lenkung des Übersetzungsgesprächs.¹¹

5. Adaptionfähigkeit

Insgesamt kann der *Klärifix* durch die Verbindung von mehreren Methoden adaptiv mit unterschiedlichen Schüler:innenstrategien eingesetzt werden. Er passt sich somit den Anforderungen des jeweiligen Textes und der individuellen Stärke der Lernenden an. Darüber hinaus können Schüler:innen auf ihr Textverständnis und Vorwissen zurückgreifen, um die Übersetzung zu erleichtern, Schwierigkeiten zu bewältigen oder zu überprüfen.

Abhängig davon, in welcher Jahrgangsstufe der *Klärifix* eingesetzt wird, wird eine angepasste Version verwendet, die sich zunächst nur mit den Satzgliedern Prädikat, Subjekt, Akkusativobjekt, Adverb und Attribut befasst. Im Verlauf der Lernjahre wird diese erweitert. Zusätzlich kann der *Klärifix* als Stütze beim Übersetzungsgespräch dienen, um Ungenauigkeiten herauszustellen und zu lösen sowie sprachliche Besonderheiten zu reflektieren.¹² Sowohl lexikalische als auch grammatikalische Schwierigkeiten können, wenn man den *Klärifix* als ‚Checkliste‘ nach

4 So sieht es auch die von LOHMANN entwickelte Drei-Schritt-Methode vor. Vgl. MEINCKE (1993), S. 77.

5 Vgl. NICKEL (2001), S. 48 mit Verweis auf H. HAPP von 1977.

6 Vgl. HENSEL (2017), S. 2.

7 Somit greift der *Klärifix* auch Aspekte des von M. KEIP erläuterten Thema-Rhema-Verfahrens auf, indem die Schüler:innen sich eigenständig mit satz- und inhaltsanalytischen Fragen beschäftigen. Vgl. KEIP (2019), 109.

8 Es bietet sich in den ersten Lernmonaten an, die vereinbarten Zeichen schon beim Lernen der Vokabeln auf die Karteikarten zu schreiben. So können die Vokabeln mit direktem Bezug zu ihrer Funktion im Satz gelernt werden.

9 Die Schritte des *Klärifix* sollen die Schüler:innen in ihr Arbeitsgedächtnis einprägen, was durch die Methode entlastet wird, da die Schüler:innen diese als Stütze verwenden und die Vorgehensweise automatisieren.

10 Dadurch, dass die Schüler:innen die einzelnen Schritte mehrfach durchgehen, können sie rekapitulieren, für welche Schritte sie die meiste Zeit verwenden oder an welchen sie scheitern. Auch fungiert der *Klärifix* als Reflexionsmedium für die Lehrkraft, die im Übersetzungsgespräch Schwächen und Stärken der Schüler:innen ermitteln kann.

11 Die Abarbeitung der einzelnen Schritte des *Klärifix* in Teams liefert Gesprächsanlässe für das Übersetzungsgespräch, lenkt dieses weg von einem auf die Lehrkraft zentrierten Gespräch und fördert somit die fachsprachliche Kommunikationskompetenz.

12 Vgl. Ministerium für Schule und Bildung (2019), S. 13.

der eigenen Übersetzung anwendet, entweder selbstständig oder im Plenumsgespräch entlarvt werden. Dabei dient er als ein wertschätzendes neutrales Instrument, das Schüler:innen im Plenum hilft, sachlich auf Unkorrektheiten hinzuweisen, indem sie auf die jeweiligen Schritte verweisen. Der *Klärifix* kann also bei einem vollumfänglichen Einsatz noch deutlich mehr als ein Hilfsmittel zur Erschließung und Übersetzung und ist somit ein kleiner Allrounder.

Literatur und Internetquellen

GLÜCKLICH, H.-J.: Lateinunterricht. Didaktik und Methodik. Göttingen ³2008.

GLÜCKLICH, H.-J.: Lineares Dekodieren, Textlinguistik und typisch lateinische Satzglieder. In: AU 19,5 (1976), S. 5–36.

KEIP, M.: Texterschließung. In: Keip, M. / Doeppner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Göttingen, ⁴2019, S. 97–118.

HENSEL, A.: Überprüfen von Textverständnis – neue Wege der schriftlichen Leistungsfeststellung im altsprachlichen Unterricht. Vertieftes Textverständnis als Leitziel der Alten Sprachen – Anspruch und Wirklichkeit. In: AU 60,4+5 (2017), S. 2–11.

LOHMANN, D.: Die Schulung des natürlichen Verstehens im Lateinunterricht unter Berücksichtigung der deutschen und lateinischen Satzstruktur. In: AU 11,3 (1968), S. 5–40.

MEINCKE, W.: Handreichungen zur Satz- und Texterschließung im Lateinunterricht. In: AU 36,4+5 (1993), S. 69–84.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Latein. Düsseldorf 2019. Verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/206/g9_1_klp_3402_2019_06_23.pdf (Zugriff am 13.10.2023).

NICKEL, R.: Lexikon zum Lateinunterricht. Bamberg 2001, S. 48.

NICKEL, R.: Übersetzen und Übersetzung. Anregungen zur Reflexion des Übersetzens im altsprachlichen Unterricht. Speyer 2016.

QR-Codes für das Material

Code 1 zur Einführung



Code 2 zur Besprechung von Klassenarbeiten

